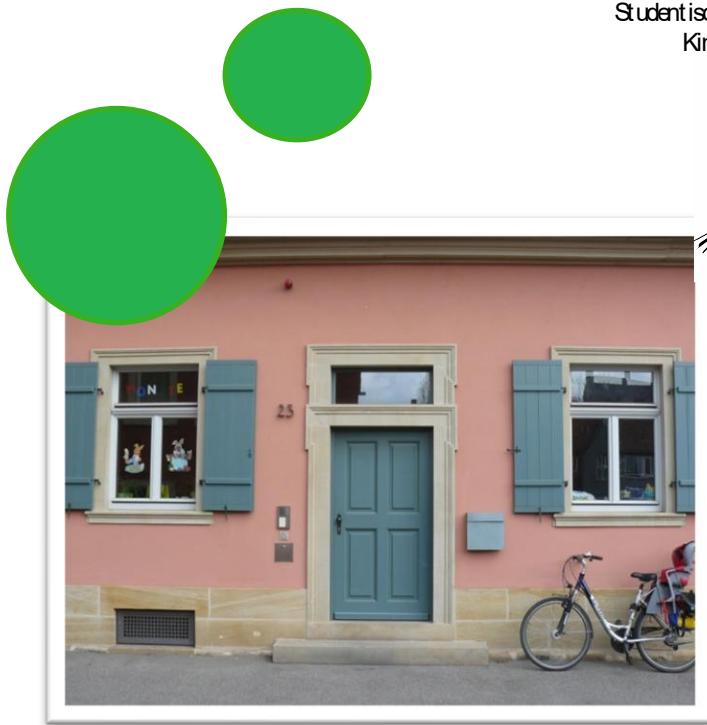
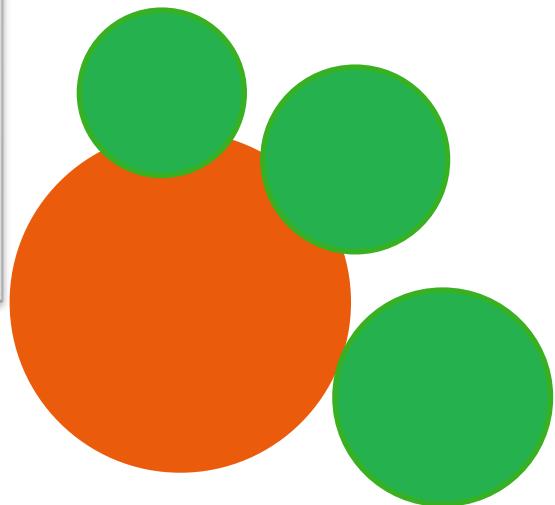
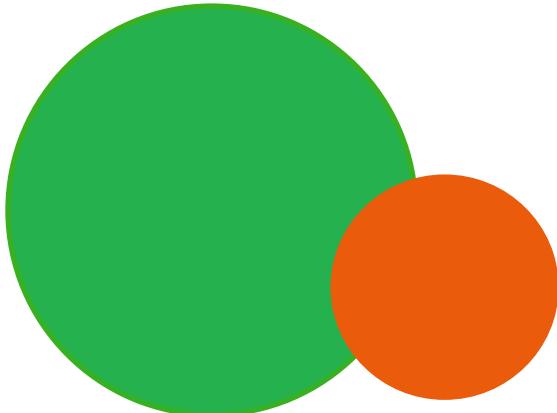


Konzeption Krabbelmonster e.V.



Studentische
Kinderkrippe



Gruppe Kaimsgasse

Kaimsgasse 23, 96052 Bamberg

Tel: 0951/200 436

E-Mail: kaimsgasse@krabbelmonster-bamberg.de

Inhalt

Inhalt.....	2
1. Es war einmal – Die Krabbelmonster-Idee	4
2. Das Krabbelmonster stellt sich vor.....	5
2.1. Trägerschaft	5
2.2. Besonderheiten	6
2.3. Öffnungszeiten, Schließtage und Beiträge	7
Öffnungszeiten	7
Schließtage	7
Beiträge	8
2.4. Unsere Räumlichkeiten und Umgebung.....	9
Räume.....	9
Außengelände	13
Verortung und Umgebung	14
2.5. Vernetzung	15
2.6. Team	16
2.7. Qualitätssicherung.....	16
2.8. Unser Tagesablauf	17
2.9. Rechtliche Grundlagen	18
3. Das Kind und seine Kompetenzen.....	19
3.1. Unser Bild vom Kind	19
3.2. Kinder stärken – Bindung	20
Eingewöhnung und Übergänge.....	21
3.3. Kinder in ihren emotionalen und sozialen Kompetenzen stärken	23
3.4. Kinder in ihren kommunikativen Kompetenzen stärken.....	24
Individuelle Entwicklung	24
Sprache im Alltag.....	24
Nonverbale Kommunikation	24
Mehrsprachigkeit	25
Gespräche fördern	25
Literacy	25
Musik	26
3.5. Kinder in ihren körperbezogenen Kompetenzen stärken	27
Bewegung.....	27
Ernährung	28

Entspannung und Schlaf.....	28
Körperpflege.....	29
3.6. Kinder in ihren kognitiven und lernmethodischen Kompetenzen stärken	30
Kreativität.....	30
Mathematik	31
Naturwissenschaft.....	31
Umwelt	32
3.7. Kinder in ihrem positiven Selbstkonzept stärken.....	33
4. Die Schlüsselprozesse im Krabbelmonster.....	34
4.1. Partizipation.....	34
4.2. Bildungsprozesse gestalten	35
4.3. Beobachtung und Dokumentation	36
4.4. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	37
4.5. Inklusion.....	38
5. Die Krabbelmonster: Das sind wir.....	39

Stand: Januar 2026

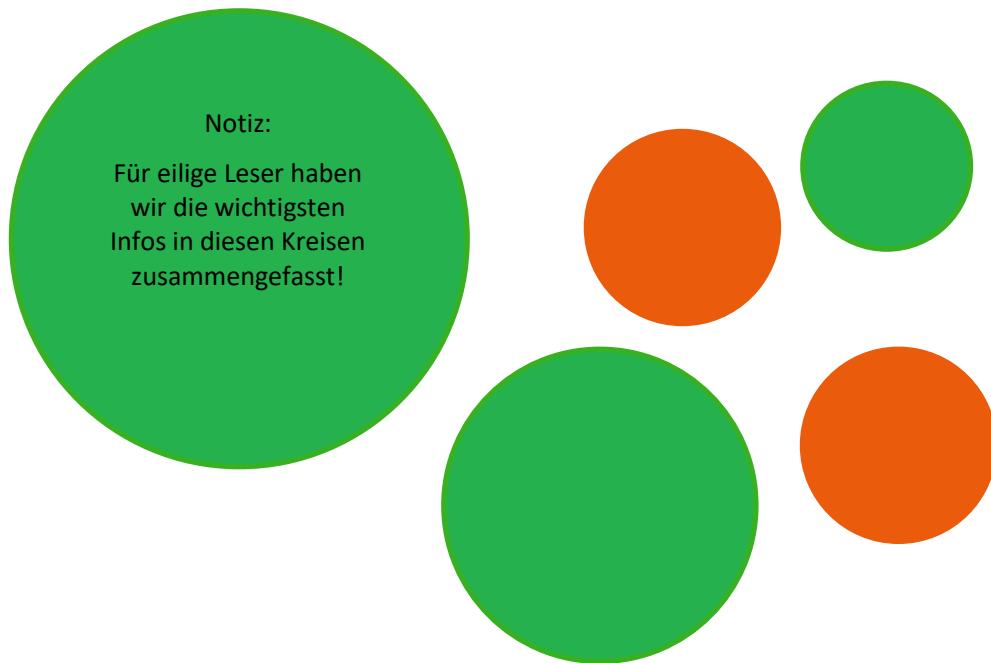
1. Es war einmal – Die Krabbelmonster-Idee

Die Kinderkrippe Krabbelmonster wurde 1991 von Bamberger Studentinnen und Studenten als eingetragener Verein gegründet. Ziel des Vereins war und ist es, den Kindern von studierenden Eltern eine qualifizierte und liebevolle Betreuung zu bieten und gleichzeitig den Eltern zu ermöglichen, ihr Studium fortzusetzen. Wichtiger Bestandteil des Konzepts als Elterninitiative ist dabei die enge Zusammenarbeit von Eltern und pädagogischem Kippenteam.

Die erste Krabbelmonster-Gruppe bot in einer Wohnung in der Färbergasse Plätze für zehn Kinder. Bereits 1994 wurde eine weitere Gruppe für zwölf Kinder im damals neu gebauten Studentenwohnheim in der Pestalozzistraße gegründet. Da das Haus in der Färbergasse verkauft werden sollte, begann im Jahr 2003 die Suche nach einer neuen Unterkunft für die dortige Gruppe. Schließlich wurden in Kooperation mit dem Landratsamt Bamberg neue Räume in der Kaimsgasse gefunden. Nach einer langen Umbauphase zogen die Krabbelmonster im Juni 2007 in das Gärtnerhaus in der Kaimsgasse 23.

Heute bieten die Gruppen in der Pestalozzistraße und in der Kaimsgasse Plätze für jeweils zwölf Kinder im Alter von ein bis drei Jahren. In der Kaimsgasse sind zwei der Plätze für Kinder von Angestellten des Landratsamts vorgesehen.

Auf den folgenden Seiten möchten wir uns vorstellen und zeigen, wie der Alltag bei den Krabbelmonstern aussieht und was uns besonders macht.



2. Das Krabbelmonster stellt sich vor

2.1. Trägerschaft

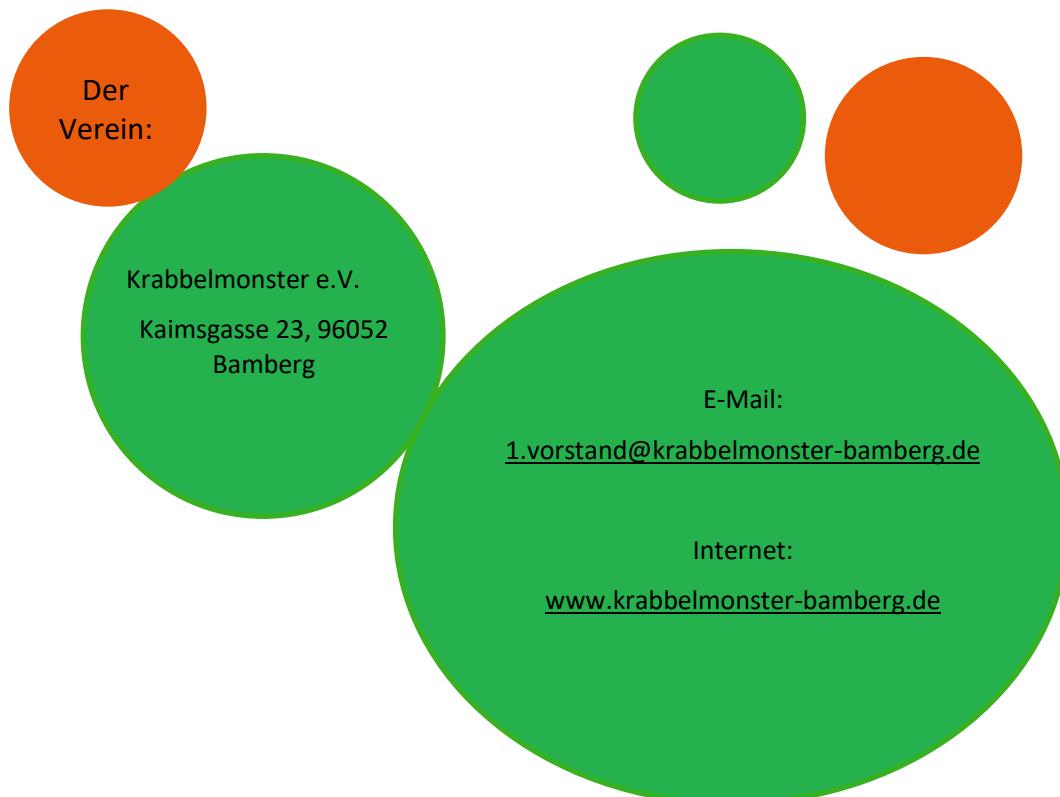
Träger der beiden Krippengruppen Kaimsgasse und Pestalozzistraße ist der eingetragene Verein „Krabbelmonster e.V.“. Von allen Kindern, die das Krabbelmonster besuchen, ist mindestens ein Elternteil Vereinsmitglied. Als Mitglieder des Vereins haben Eltern die Möglichkeit, in Vereinsvorstand, Arbeitsgruppen und der jährlich stattfindenden Mitgliederversammlung aktiv an der Verbesserung und Weiterentwicklung der Einrichtung mitzuwirken.

Der Vereinsvorstand wird auf der jährlichen Mitgliederversammlung gewählt und besteht aus erstem Vorstand, zweitem Vorstand, Schriftführer, Kassierer sowie aktuell zwei weiteren Vorstandsmitgliedern. Das Aufgabenfeld des Vorstands umfasst insbesondere folgende Bereiche:

- Verwaltung der Finanzen für den Verein und beide Krippengruppen
- Personalverwaltung
- Öffentlichkeitsarbeit
- Vertretung der Belange des Vereins bei Behörden
- Organisation von Ausflügen und Festen
- Regelmäßiger Austausch mit dem pädagogischen Personal
- Mitgestaltung des pädagogischen Konzepts

Der Vereinsvorstand steht in engem Austausch mit dem Studentenwerk Würzburg als finanziellem Förderer der Krabbelmonster-Krippen.

Der Mitgliedsbeitrag beträgt 20€ im Jahr pro Person oder 30€ im Jahr pro Familie.



2.2. Besonderheiten

Das Krabbelmonster ist eine Elterninitiative für die Kinder von studierenden Eltern. Diese zwei Besonderheiten prägen den Krippenalltag und die Zusammenarbeit von Eltern und pädagogischem Personal.

Bedingung für die Aufnahme eines Kindes bei den Krabbelmonstern ist, dass mindestens ein Elternteil an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg, der Universität Würzburg oder der Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt immatrikuliert ist. Ausnahme sind zwei Plätze in der Kaimsgasse für Kinder von Angestellten des Landratsamts, da das Landratsamt Eigentümer der dortigen Räumlichkeiten ist. Die Kinderkrippe wird finanziell vom Studierendenwerk Würzburg gefördert.

Eine weitere Besonderheit sind die zwei Gruppen an unterschiedlichen Standorten. Jede Gruppe hat ihre eigenen Räumlichkeiten, ihr eigenes Team und ihre eigenen Abläufe. Aber beide Teams tauschen sich regelmäßig untereinander aus, haben den gleichen Träger und kooperieren bei gemeinsamen Ausflügen und Festen.

Unsere Einrichtung ist konfessionslos und wir bieten keine religiöse Früherziehung an. Wichtige Feste christlichen Ursprungs, wie zum Beispiel Ostern, Nikolaus und Weihnachten, werden in unserer Einrichtung gefeiert, ohne dass wir näher auf den religiösen Hintergrund dieser Feste eingehen.



2.3. Öffnungszeiten, Schließtage und Beiträge

Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag:	07:45 Uhr bis 16:15 Uhr
Freitag:	07:45 Uhr bis 14:15 Uhr
Kernzeit:	08:30 Uhr bis 12:30 Uhr
Abholzeiten	12:00 Uhr bis 12:30 Uhr
	14:00 Uhr bis 15:00 Uhr
	15:30 Uhr bis 16:15 Uhr

Ein Abholen während der Essens- und Schlafenszeit ist nur in Absprache mit dem pädagogischen Personal möglich.

Schließtage

Die Kinderkrippe schließt den Betrieb jedes Jahr an bestimmten Tagen. Die Schließzeiten werden in der Gruppe den Eltern zu Beginn des Krippenjahres mitgeteilt und gemeinsam in der Elternversammlung beschlossen.

Folgende Schließtage sind feste Schließtage

- bis zu zwei Wochen während der Weihnachtsferien
- drei bis vier Wochen während der Semesterferien im August/September
- evtl. Brückentage im Kalenderjahr
- zu Fortbildungszwecken bis zu drei Tagen pro Jahr
- für Planungs- und Konzeptionstag ein Tag pro Jahr,

insgesamt jedoch nicht mehr als die im Gesetz (Art. 21 Abs. 4 BayKiBiG) genannte Zahl an Tagen pro Jahr. Die Einrichtung kann aus nicht vorhersehbaren Gründen vorübergehend geschlossen werden.

Beiträge

Beiträge für Studierende

Buchungszeit täglich	< 4 Stunden (20 WS)	4-5 Stunden (25 WS)	5-6 Stunden (30 WS)	6-7 Stunden (35 WS)	7-8 Stunden (40 WS)	8-9 Stunden (40,5 WS)
Elternbeitrag	180,-€	195,-€	210,-€	225,-€	240,-€	255,-€

Eine Buchung von 20 Wochenstunden ist nur im Eingewöhnungsmonat möglich!

Beiträge für Angestellte des Landratsamts oder Mitarbeitende der Universität Bamberg

Buchungszeit täglich	< 4 Stunden (20 WS)	4-5 Stunden (25 WS)	5-6 Stunden (30 WS)	6-7 Stunden (35 WS)	7-8 Stunden (40 WS)	8-9 Stunden (40,5 WS)
Elternbeitrag ohne Elterndienst	275,-€	290,-€	305,-€	320,-€	335,-€	350,-€

Eine Buchung von 20 Wochenstunden ist nur im Eingewöhnungsmonat möglich!

Für den **Mitgliedsbeitrag des Vereins** müssen jährlich **20 € (Einzelperson)** bzw. **30€ (Familien)** entrichtet werden.

Für das **Mittagessen des Kindes** muss ein **monatliches Essensgeld von 50,-€** bezahlt werden.

Monatliches Betreuungs- wie auch Essensgeld, und Vereinsbeitrag werden über **Bankeinzug** bezahlt.

Einmal jährlich wird von der Gruppenleitung **20,-€ Portfoliogeld** eingesammelt.

2.4. Unsere Räumlichkeiten und Umgebung

Räume



Die Kinderkrippe ist im Erdgeschoss des Hauses für Kinder und Kultur ansässig. Das denkmalgeschützte Gebäude wurde aufwändig restauriert, bevor wir 2007 dort eingezogen sind.

Im langestreckten Flur kommen die Kinder nicht nur morgens an, sie können auch tagsüber außerhalb der Bringzeit dort spielen. Eine dort angebrachte Fühlwand ist besonders für die jüngeren Kinder attraktiv. Manchmal bieten wir im Flur auch Bewegungsangebote an.

Direkt neben der Eingangstür befindet sich unser Büro. Hier finden auch Elterngespräche statt.





In der Garderobe der Kinder befindet sich nicht nur der entsprechende Platz eines jeden Kindes, sie können sich auch hier – außerhalb der Bringzeit – aufhalten. Für die Eltern gibt es in der Garderobe Sitzmöglichkeiten, die aber auch gerne von den Kindern genutzt werden. Außerdem sind hier wechselnde Spielelemente wie z.B. das Bällebad, ein Spielhäuschen, ein Schaukelpferd o.Ä. Ein Kuschelecke lädt außerdem zum Ausruhen und Entspannen ein.

Kinderwagen, Laufräder oder ähnliches werden in einem kleinen Raum gegenüber der Garderobe abgestellt.

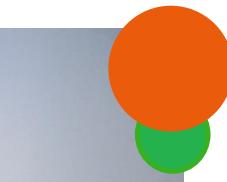
Neben Waschbecken, Toilette und Handtuchhaltern, befindet sich im Kinderbad auch eine großzügige Wickelkommode mit den Eigentumsfächern der Kinder darunter und eine Dusche.





In der Küche nehmen die Kinder das Frühstück, Mittagessen und den Nachmittagssnack zu sich.

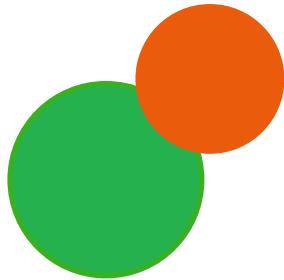
Der Schlafraum wird am Vormittag als Spiel- und Toberaum genutzt und bietet unseren zwölf Krabbelmonstern Platz für ihren Mittagsschlaf.





Das Spielzimmer wird in einen vorderen und hinteren Bereich, durch eine große, hölzerne „Rutschburg“, geteilt. Sie ist mit zwei unterschiedlich hohen Rutschen, einer schiefen Ebene und vier Treppenstufen ausgestattet. Unter diesem Bereich befindet sich eine mit Matratzen und Kissen ausgelegte Spielhöhle mit zwei Eingängen.

Alle weiteren Elemente sind veränderbar. Feste Bestandteile sind eine Bücherregal, ein Bauteppich mit verschiedenem Baumaterial und eine Holzspielküche. Auch die Kreativecke mit vielfältigem Gestaltungsmaterial gehört dazu. Sie ist durch ein Absperrgitter begrenzt. Dieses Gitter dient den kreativen Kindern als Schutz vor „Übergriffen“ der anderen Kinder, damit sie sich in Ruhe auf ihr Werk konzentrieren können und zum anderen den außenstehenden Kindern als Möglichkeit zuschauen zu können und sich dadurch animieren zu lassen.



Außengelände



Zwischen dem Gebäude und dem Parkplatz des Landratsamtes liegt unser kleiner Garten, von zwei Seiten durch das Haus, von einer Seite durch Material- und Fahrradschuppen und zur Landratsamt-Seite durch einen Gartenzaun mit Eingangstür abgegrenzt. Neben dem Schuppen ist noch Platz für ein Spielhaus mit „Küche“.

Der Garten ist im Bereich der Eingangswege gepflastert, sodass die Kinder hier gut mit den Fahrzeugen wie z.B. Bobby-Car fahren können.

Die andere Hälfte des Gartens ist begrünt. Hier befinden sich ein Sandkasten und eine Rutsche mit einer schießen Ebene zum Hochklettern.

Im Garten sind noch vier Holzstelen aufgestellt, die in Tierform geschnitzt sind. An den beiden Pferden ist eine Schaukelhängematte befestigt.

Über den gesamten Rasenbereich ist im Sommer ein Sonnensegel gespannt, das an den vier Holztieren befestigt ist.

Außerdem gibt es noch Holztische und -bänke, an denen die Kinder nicht nur spielen, sondern im Sommer oft auch ihre Mahlzeiten einnehmen können.

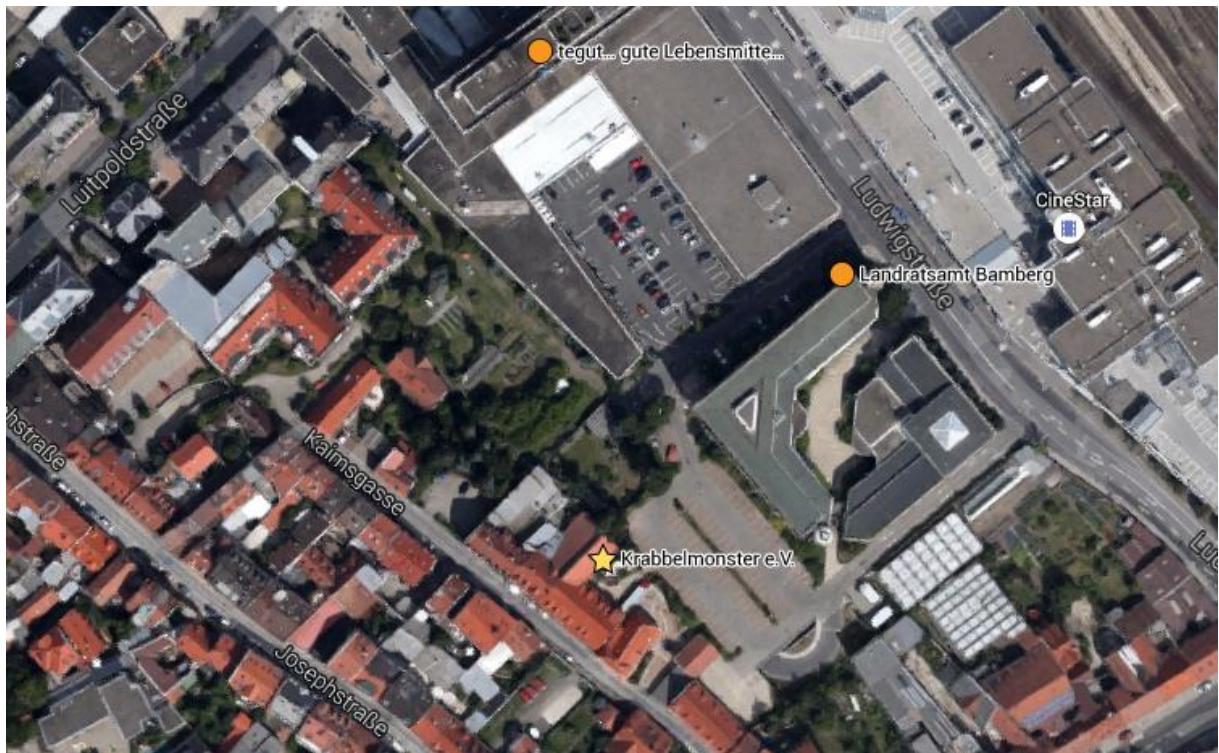
Verortung und Umgebung

Das denkmalgeschützte ehemalige Gärtnerhaus liegt auf dem Gelände des Landratsamtes, mitten in der Bamberger Innenstadt.

In unmittelbarer Nachbarschaft befinden sich der Bahnhof und ein Supermarkt. Mit den Kindern gehen wir dort in unregelmäßigen Abständen einkaufen. Interessant ist es auch, das bunte Treiben am Bahnhof zu beobachten.

Um zu einem Spielplatz oder einem Stück Natur zu kommen – z.B. am Adenauerufer – greifen wir auf unsere zwei Krippenwägen mit sechs Sitzen zurück.

Die Kaimsgasse ist eine verkehrsberuhigte, kleine Straße.



2.5. Vernetzung

Wichtiger Anlaufpunkt nicht nur für Eltern, sondern auch für das Team, ist das Jugendamt Bamberg. Es ist Ansprechpartner für rechtliche und organisatorische Fragen und lädt zu Leitungstreffen ein.

Die „Koordinierungsstelle Frühe Kindheit“ (KoKi) bietet Informationen und Beratung speziell für Kinder unter drei Jahren. Sie kann ebenfalls von Eltern und Team kontaktiert werden.

Das Gesundheitsamt ist Anlaufpunkt bei allen medizinischen Fragen, die sich in einer Kinderkrippe stellen.

Wir halten Kontakt zur Frühförderstelle Initiative Johanni e.V., um Eltern bei Bedarf an diese Stelle weiterempfehlen zu können.

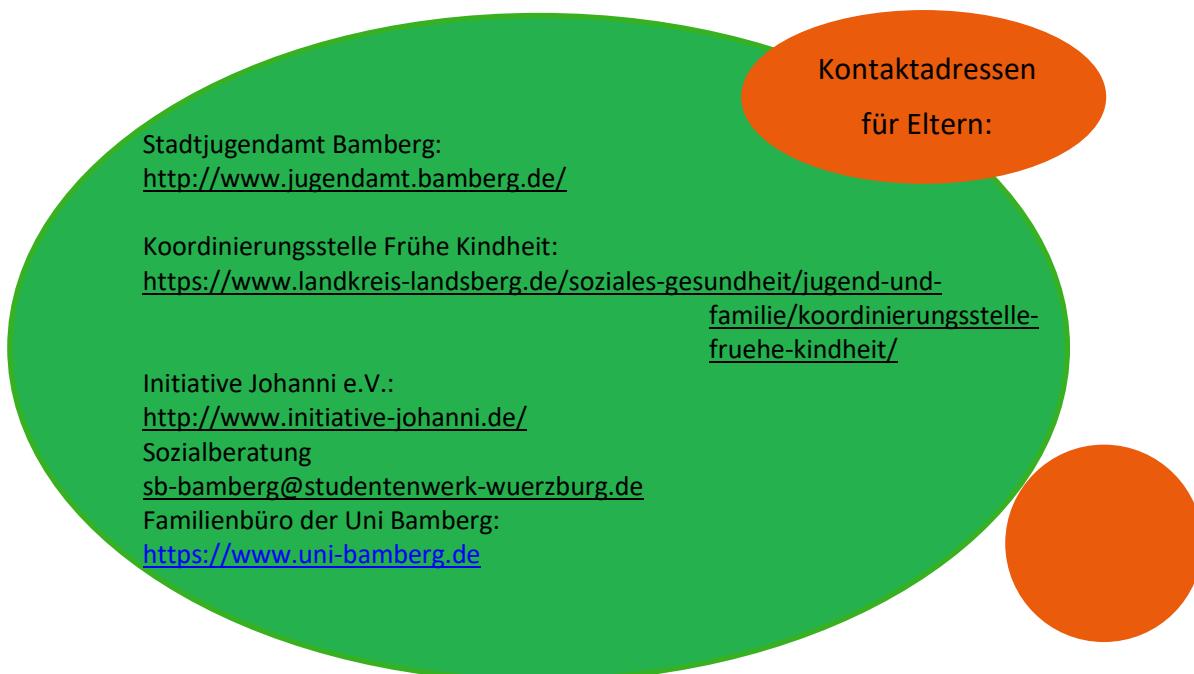
Der Verein Krabbelmonster ist Mitglied bei der LAGE in Bayern e.V. Dies ist die Landesarbeitsgemeinschaft für Elterninitiativen. Sowohl Eltern als auch Mitarbeiterinnen steht der Zugang zur LAGE offen. Wir können Fortbildungen sowie Tagungen buchen und uns bei allen Fragen von der Lage beraten lassen.

Die Kinderkrippen der bayerischen Studentenwerke sind miteinander vernetzt. Die jährlichen Treffen, können von Leitung und Vorständen besucht werden.

Wir befinden uns im regen Austausch mit den Fachakademien für Sozialpädagogik, um die Ausbildung zu unterstützen.

Da wir eine Praktikumsstelle in der Pestalozzistraße für Menschen mit Beeinträchtigung zur Verfügung stellen, arbeiten wir eng mit Integra Mensch zusammen.

Durch das Bereitstellen von Kinderbetreuungsplätzen für studierende Eltern leisten wir einen Beitrag zur „familienfreundlichen Universität“ Bamberg. Studierende Eltern können sich bei Fragen rund um Kind und Studium an das Familienbüro der Universität wenden.



2.6. Team

Das Team der Kaimsgasse wird von der Erzieherin Katharina Wunder seit 2025 geleitet. Sie arbeitet 36 Wochenstunden im Krabbelmonster.

Ebenfalls 36 Wochenstunden ist die zweite Erzieherin Anna-Lena Radler anwesend. Sie arbeitet seit 2025 im Krabbelmonster.

Das Team wird seit 2015 durch die Kinderpflegerin Katharina Ruderich komplettiert. Sie arbeitet 32 Wochenstunden in der Einrichtung.

Grundsätzlich steht unsere Einrichtung allen Praktikantinnen und Praktikanten offen, zum Beispiel Kinderpflege-Praktikanten, FOS-Praktikanten und Praktikanten der Otto-Friedrich-Universität Bamberg und weiteren. Da Rollenvorbilder beider Geschlechter für Kinder wichtig sind, begrüßen wir die Bewerbung männlicher Praktikanten ausdrücklich!

Unsere Kolleginnen in der Pestalozzistraße sind Leiterin Michaela Dütsch, Erzieherin Anna Bötzer und die Kinderpflegerinnen Tatjana Jakovlev und Katja Linz, das Team wird außerdem durch einen Werkstudenten Niklas Lidl ergänzt.

2.7. Qualitätssicherung

Uns ist es sehr wichtig, die Qualität in unseren Krippengruppen zu sichern und stetig zu verbessern. Dazu bilden wir uns im Rahmen des Fortbildungsbudgets regelmäßig weiter und zudem besuchen wir im zweijährigen Rhythmus Kurse zur Ersten Hilfe am Kind.

Das pädagogische Personal beider Krippengruppen trifft sich zu Teambesprechungen. Dort werden Informationen, Erfahrungen und Ideen ausgetauscht, Fallbesprechungen diskutiert und die pädagogische Arbeit reflektiert. Außerdem treffen sich die einzelnen Gruppen getrennt.

Das gesamte Team trifft sich einmal im Quartal zum Austausch mit der Vorstandschaft des Vereins. Zur Qualitätssicherung trägt zusätzlich die Elternbefragung bei, die jährlich vom Jugendamt für alle Bamberger Einrichtungen durchgeführt wird.

Einmal jährlich findet für Team und Vorstandschaft ein Treffen mit allen anderen Krippen der bayerischen Studentenwerke statt.

2.8. Unser Tagesablauf

- 07:45 Uhr Das Krabbelmonster öffnet
Beginn des frei gewählten Spiels
- 09:15 Uhr Gemeinsamer Morgenkreis mit gemeinsamem Singen und Bewegungs- und Fingerspielen
- 09:30 Uhr Gemeinsames Frühstück in der Krabbelmonster-Küche
Danach eigenständiges (aber bei Bedarf unterstütztes) Händewaschen im Krabbelmonster-Bad
- 10:00 Uhr Frei gewähltes Spiel
pädagogische Bildungsangebote
freies Spiel im Garten oder weitere Außenaktivitäten
- 11:15 Uhr Gemeinsames Mittagessen in der Krabbelmonster-Küche
Danach eigenständiges (aber bei Bedarf unterstütztes) Händewaschen im Krabbelmonster-Bad
- 12:00 - 12:30 Abholzeit für die Kinder, die nur den Vormittag im Krabbelmonster verbringen
- 12:00 Uhr Wir gehen mit den Nachmittagskindern ins Bad, Wickeln und betten die Kinder zum Mittagsschlaf
- Bis 14:30 Uhr Schlafenszeit, bei Bedarf auch länger
- Ab 14:00 besteht die Möglichkeit, die Kinder am Nachmittag abzuholen
Frei gewähltes Spiel im Garten oder in den Innenräumen
- ca. 15:00 Uhr kleiner Nachmittagsimbiss für die Nachmittagskinder
- 15:00 Uhr – 15:30 Uhr kein Abholen möglich**
- 16:15 Uhr Ende des Krabbelmonster-Tages



2.9. Rechtliche Grundlagen

Unsere Arbeit im Krabbelmonster basiert auf der rechtlichen Grundlage der Bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit, des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG), des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans und dessen Handreichung für Kinder in den ersten drei Lebensjahren.

Ebenso arbeiten wir auf der Grundlage des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII).

Mit den Jugendämtern der Stadt und des Landkreises Bamberg haben wir eine Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrags nach §8aSGBVIII geschlossen. Diese regelt die Vorgehensweise der Einrichtung bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung. Zu diesem Zweck hat das Team ein Schutzkonzept erarbeitet, welches beim Jugendamt hinterlegt ist.

Durch die Vorlage eines erweiterten Führungszeugnisses wird sichergestellt, dass keine bereits straffällig gewordenen Personen in der Einrichtung arbeiten.

Die Sicherheit der Kinder in der Einrichtung wird außerdem gewährleistet:

- Durch Sicherung nach außen (Zäune, kindersichere Türen)
- Durch regelmäßige Unterrichtung und Überprüfung der Vorschriften nach dem Infektionsschutz (einschließlich Lebensmittelhygiene)
- Durch regelmäßige Überprüfung der Räume und Geräte durch Sicherheitsbeauftragte

3. Das Kind und seine Kompetenzen

In der heutigen Zeit ist es wichtig, Kinder für die Anforderungen der globalisierten Wissensgesellschaft vorzubereiten. Kontinuierlich neues Wissen zu verarbeiten und die Bereitschaft, sich dadurch ständig weiterzuentwickeln sind das Ziel des kompetenzorientierten Bildungsansatzes.

Kompetenzen werden nicht isoliert erworben, sondern im Zusammenspiel mit anderen Kindern und Erwachsenen, in Alltags-, Spiel- und Lernsituationen.

Grundlagen unserer Pädagogik im Krabbelmonster sind die bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung und der bayerische Bildungs- und Erziehungsplan mit seiner Handreichung für Kinder in den ersten Lebensjahren.

Als Basiskompetenzen werden dort grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitsmerkmale bezeichnet, die das Kind befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und sich mit den Gegebenheiten in seiner dinglichen Umwelt auseinander zu setzen.

Als oberstes Bildungs- und Erziehungsziel wird in den Leitlinien der eigenverantwortliche, beziehungs- und gemeinschaftsfähige, wertorientierte, weltoffene und schöpferische Mensch genannt. Unsere zentrale Aufgabe ist es also, die Kompetenzen der Kinder zu stärken.

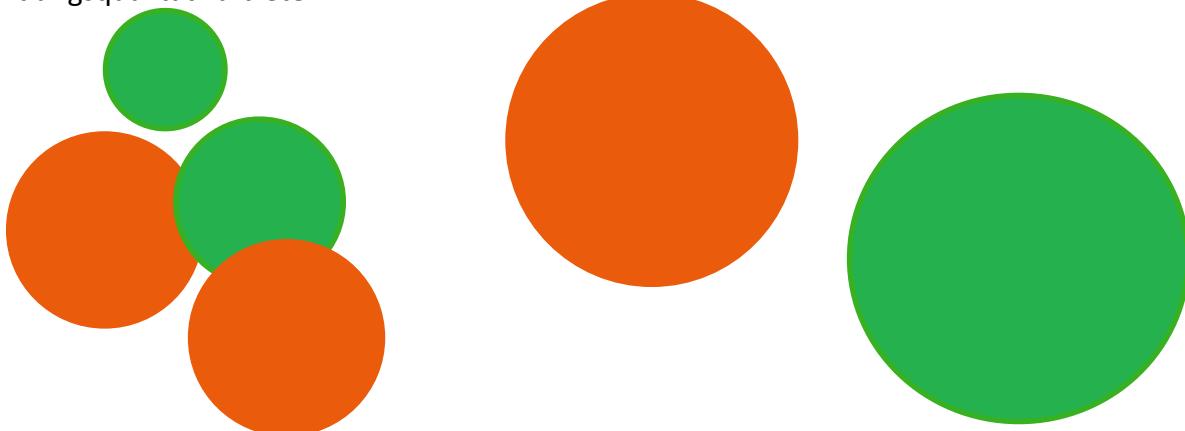
3.1. Unser Bild vom Kind

Das Bild, das wir von den Kindern in unserer Gruppe haben, beeinflusst unser alltägliches pädagogisches Handeln.

Kinder besitzen von Beginn an nicht nur eine eigene Persönlichkeit, sondern auch alle grundlegenden Kompetenzen. Sie sind mit einem großen Lern- und Entwicklungspotenzial ausgestattet, dessen Verlauf allerdings individuell unterschiedlich ausfällt. Schon als Säuglinge treten sie mit ihrer Umwelt in einen regen Austausch, sind wissbegierig und haben eine große Lernbereitschaft.

Voraussetzung hierfür ist die Befriedigung aller physischen und psychischen Grundbedürfnisse wie z.B. ausreichend Schlaf und Nahrung, aber auch die sichere Bindung an Bezugspersonen und die Möglichkeit zur Selbstbestimmung. Dazu sind die Kinder im Krabbelmonster völlig auf die Pflege und Versorgung durch uns als ihre Bezugspersonen angewiesen. Dieser Verantwortung sind wir uns bewusst.

Aus diesen Gründen sehen wir die ersten Lebensjahre als Fundament für die weitere Bildung und Entwicklung. Unser Ziel ist daher, den Kindern in unserer Krippe eine hohe Bildungsqualität zu bieten.



3.2. Kinder stärken – Bindung

Kinder können sich nur auf Neues einlassen und ihre Umwelt forschend und lernend entdecken, wenn sie eine sichere Bindung zu ihren primären Bezugspersonen besitzen. Dies sind in der Regel Mama oder Papa.

Genauso verhält es sich in unserer Kinderkrippe. Zu Beginn der Eingewöhnung baut ein Mitglied des Teams langsam und vorsichtig eine Beziehung zum neuen Kind auf. Dabei braucht das Kind seine primäre Bezugsperson (z.B. die Mutter) als sichere Basis, von der aus es die Umgebung erkundet. Es erlebt sich dabei aktiv und selbstwirksam.

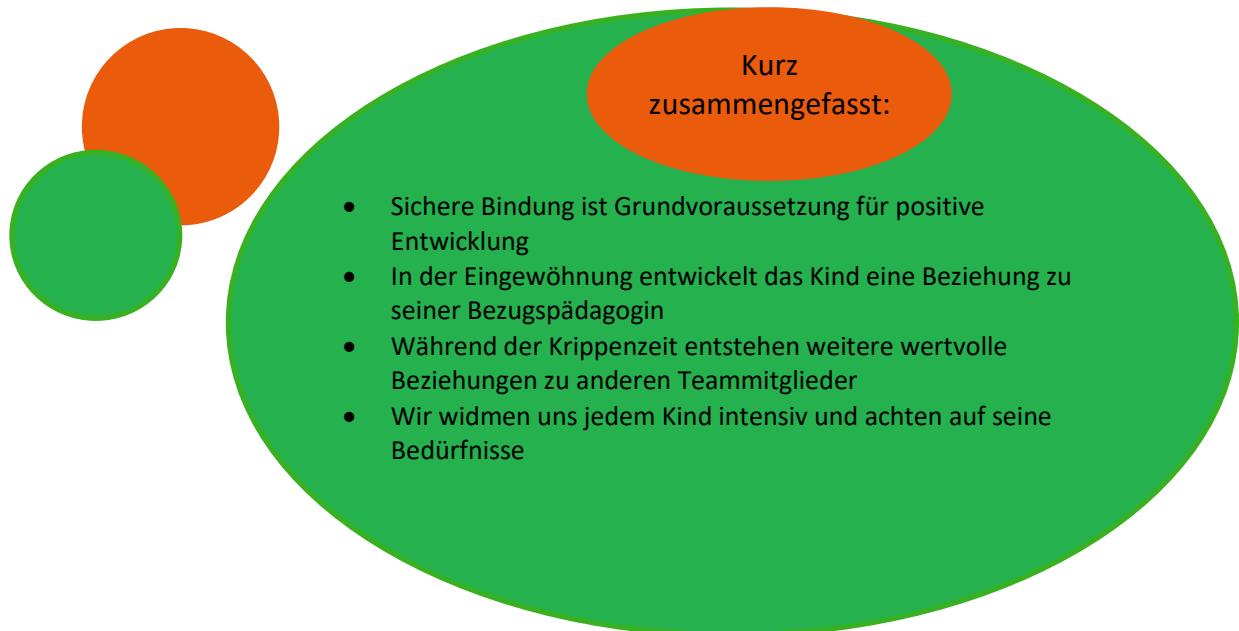
Die Bezugspädagogin beobachtet, welche Spiele den Neuankömmling interessieren, geht darauf ein und baut das Spiel weiter aus. Kinder, die sicher an ihre primären Bezugspersonen gebunden sind, haben positive Erwartungen und Einstellungen anderen, neuen Personen gegenüber. Ein positives Selbstbild trägt ebenfalls zu einer positiven Grundeinstellung bei. Um eine sichere Beziehung aufzubauen und das Vertrauen des neuen Kindes zu erlangen, ist unser feinfühliges Verhalten von großer Wichtigkeit. Im Fokus stehen dabei vor allem Situationen bei der Pflege (Wickeln, Anziehen), beim Essen und beim Spielen.

Wir geben uns Mühe, die Signale des Kindes wahrzunehmen, richtig zu interpretieren und angemessen darauf zu reagieren.

Wir bringen jedem Kind möglichst viel ungeteilte Aufmerksamkeit entgegen und geben somit seinen emotionalen Bedürfnissen genügend Zeit und Raum. Wir achten auf eine liebevolle Kommunikation und geben den Kindern die körperliche Zuwendung, die sie benötigen.

Wenn zwischen Pädagogin und Kind eine sichere Beziehung entstanden ist, lässt sich das Kind durch Körperkontakt beruhigen, trösten und ermutigen.

Im Verlauf der Krippenzeit entwickeln sich Beziehungen zu weiteren Betreuer. Zu den anderen Kindern im Krabbelmonster können erste Kinderfreundschaften entstehen, die mitunter für lange Zeit Bestand haben.



Eingewöhnung und Übergänge

Die Eingewöhnung in unsere Kinderkrippengruppe erlebt das Kind höchstwahrscheinlich als ersten Übergang. Dieser hat weitreichende Auswirkungen auf alle weiteren Transitionen im Leben des Kindes. Je besser dieser erste Übergang bewältigt wird, umso leichter verlaufen alle künftigen, wie z.B. der Wechsel in den Kindergarten.

In diesen Zeiten, in denen markante Veränderungen geschehen, entwickelt das Kind Resilienz. Dies ist die Fähigkeit, Krisen durch Rückgriff auf persönliche (z.B. positives Selbstbild) und sozial vermittelte Ressourcen (z.B. stabile Beziehungen) zu meistern und als Anlass für Entwicklungen zu nutzen.

Erleichtert wird die Eingewöhnung, wenn in dieser ersten Zeit keine zusätzlichen Belastungen für das Kind anstehen, wie zum Beispiel der Wegfall einer Bezugsperson oder auch Impfungen. Für einen guten Übergang sollte die Eingewöhnung durchgängig von einem Elternteil begleitet werden. Es ist wichtig, dass sich im Rahmen der Eingewöhnung auch zwischen diesem Elternteil und der neuen Erzieherin eine vertrauensvolle Beziehung entwickelt.

Unser Eingewöhnungskonzept ist angelehnt an das „Berliner Modell“, wobei dieses keinesfalls als starres Gerüst gesehen wird. Wir gehen immer flexibel mit den individuellen Bedürfnissen von Kind und Eltern um.

Ein erster Kontakt wird im Informationsgespräch zwischen Leitung und Eltern geknüpft, in dem auch besprochen wird, wann und wie die Eingewöhnung stattfindet und was benötigt wird.

Am ersten Krabbelmonstertag begrüßt die Bezugserzieherin das Kind und zeigt Eltern und Kind seinen Garderobenplatz, sein Windelfach im Bad und alle weiteren wichtigen Plätze.

Die Bezugserzieherin begleitet das Kind während der gesamten Eingewöhnungszeit. Sie stellt es anderen Krabbelmonstern vor, macht es vertraut mit Räumen, Spielmöglichkeiten, Abläufen, Regeln und Ritualen. So baut sie langsam die wichtige Beziehung zu ihm auf. In der Regel bleibt die primäre Bezugsperson (Mama/Papa) während der ersten drei Tage die gesamte Zeitspanne im Spielzimmer mit dabei. Sie sucht sich einen festen Platz im Raum, an welchem sie beständig bleibt. Dies ist der sichere Hafen für das Eingewöhnungskind von dem aus es seine Entdeckungsreisen unternehmen und zu dem es immer wieder zurückkehren kann, wenn es das Bedürfnis hat.

An den ersten Tagen verbringt das Kind ca. ein bis zwei Stunden im Krabbelmonster und sammelt in dieser Zeit zahlreiche neue Eindrücke.

Anfängliche Probleme und heftigere emotionale Reaktionen sind während der Eingewöhnungsphase normal. Feinfühlig beobachten wir das Kind und besprechen täglich den weiteren Verlauf mit den Eltern.

Meist am vierten Tag der Eingewöhnung folgt die erste Verabschiedung. Es ist wichtig, dass diese Verabschiedung bewusst geschieht, damit das Kind nicht durch das plötzliche Fehlen von Mama oder Papa beunruhigt ist und die Zeit im Krabbelmonster mit Suchen verbringen muss.

Das erste Spielen ohne Mama oder Papa dauert zwischen fünf und 30 Minuten. In dieser Zeit wartet die Bezugsperson im Büro, um bei Bedarf schnell wieder zurückzukehren. Kommt die Bezugsperson zurück, begrüßt sie das Kind und geht anschließend gleich mit ihm nach Hause, damit sich Kind und Eltern an den regulären Ablauf von Bringen und Abholen gewöhnen.

Ist die Zeit der Trennung positiv verlaufen, was heißt, dass das Kind Interesse am Spiel in der Gruppe mit Bezugserzieherin und anderen Kindern zeigt, kann die Zeit, welche das Kind im Krabbelmonster ohne Bezugsperson verbringt, kontinuierlich gesteigert werden.

Die Dauer der Eingewöhnung bestimmt alleine das Kind durch sein Verhalten. Die meisten Kinder können nach etwa vier Wochen den Vormittag allein im Krabbelmonster verbringen. Diese Zeit kann sich aber auch verlängern, z.B. durch Krankheiten. Wenn sich das Kind gut in den Tagesablauf des Vormittags integriert und eine gute Beziehung zur Erzieherin aufgebaut hat – erkennbar z.B. am sich trösten lassen – kann es auch mit den anderen Kindern seinen Mittagsschlaf im Krabbelmonster halten. Auch hier sind wieder Absprachen mit den Eltern nötig über Schlafdauer, -ritual und dringende Utensilien wie z.B. Kuscheltier oder Schnuller.

In den ersten Tagen, an denen das Kind im Krabbelmonster schläft, muss die primäre Bezugsperson beim Aufwachen anwesend sein. Im nächsten Schritt rufen wir die Eltern an, wenn das Kind ausgeschlafen hat. So kann die Zeit, die das Kind nachmittags in der Krippe bleibt, langsam ausgedehnt werden.



3.3. Kinder in ihren emotionalen und sozialen Kompetenzen stärken

Emotionale Kompetenz ist der intelligente Umgang mit den eigenen Gefühlen. Soziale Kompetenz bezieht die Gefühle anderer mit ein. Ein richtiger Umgang mit diesen Gefühlen muss erfahren, erlernt und trainiert werden. Die Grundlage hierfür ist die emotionale Wärme und eine sichere Bindung an die Bezugspersonen.

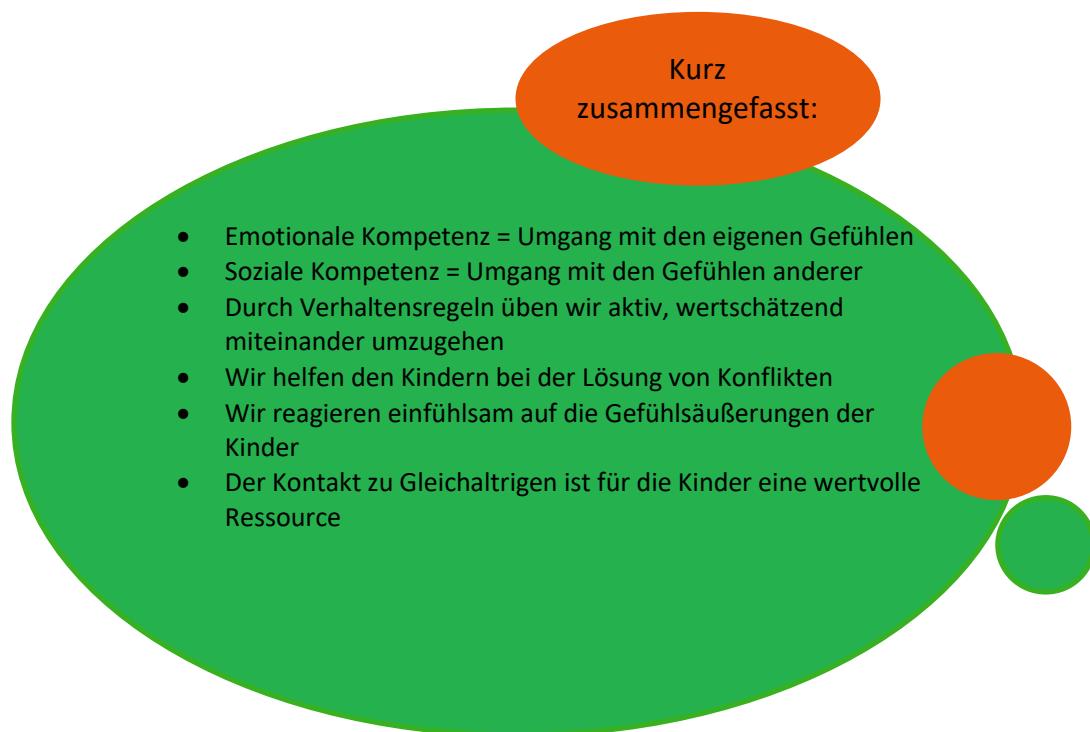
Emotionale und soziale Kompetenz spielen bei allen Interaktionen und Handlungen in unserer Krippengruppe eine Rolle. Wir legen großen Wert auf die Stärkung dieser Fähigkeiten, da sie Grundlage für Resilienz und zentral für alle Lebensbereiche sind.

Für ein wertschätzendes Miteinander in unserer Gruppe gibt es Verhaltensregeln, die von allen Kindern und Erwachsenen eingehalten werden, z.B.: Ich nehme dem anderen nichts weg, beim Rutschen muss ich warten bis ich dran bin.

In einer Gruppe entstehen natürlich immer auch Konflikte. Zu unserer aktiven Rolle gehört es, in Situationen, die die sozialen und emotionalen Fähigkeiten der beteiligten Kinder überfordern, einzutreten und ihnen Konfliktlösungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Dazu gehört auch, dass Kinder Nein sagen dürfen und auch das Nein der anderen akzeptieren lernen.

Dabei geht es uns darum, uns der Gefühle der Kinder bewusst zu werden. Unser Anliegen ist es, die Gefühlsäußerungen des Kindes zu verstehen und ihm einführend zu helfen, seine Gefühle in Worte zu fassen. Da eine rein verbale Kommunikation für Kinder in der Krippe nicht das alleinige Mittel ist, Gefühle zu zeigen, sind Mimik und Gestik der Betreuungspersonen als Ergänzung unverzichtbar. Auch unser vielfältiges Angebot an themenbezogenen Bilderbüchern ist hilfreich.

Viele unserer Kinder kommen im Krabbelmonster zum ersten Mal regelmäßig mit Gleichaltrigen in Kontakt. Die ersten Freundschaften zwischen den Kindern in unserer Gruppe stellen eine wertvolle Ressource für sie dar. Wir beobachten die Interaktionen der Kinder und geben ihnen Feedback. In Rollenspielen und gemeinsam entwickelten Spielideen lernen die Kinder, Rücksicht zu nehmen und ihren Platz in unserer Gruppe zu finden.



3.4. Kinder in ihren kommunikativen Kompetenzen stärken

„Kommunikative Kompetenzen werden als Schlüsselqualifikationen definiert. Sie sind grundlegende Voraussetzung für die emotionale und kognitive Entwicklung von Kindern und wesentlicher Bestandteil aller anderen Kompetenz- und Bildungsbereiche.“ (BEP von Kindern in den ersten drei Lebensjahren, 2010, S.55)

Individuelle Entwicklung

Um die Kinder in ihren kommunikativen Kompetenzen zu stärken, müssen wir den individuellen Entwicklungsverlauf beachten: Jedes Kind hat seine persönlichen Voraussetzungen, Bedürfnisse und Interessen – auch geprägt von seinem jeweiligen kulturellen und sozialen Hintergrund. Es erwirbt Sprache in seinem eigenen Tempo und verfolgt einen individuellen Weg bei seinem Spracherwerb.

Sprache im Alltag

Die kommunikativen Kompetenzen erwerben die Kinder im gemeinsamen Krippenalltag. Alle unsere Tätigkeiten werden im Krabbelmonster von Sprache begleitet. So lernt das Kind fast beiläufig und durch viele Wiederholungen unsere Sprache. Wichtig ist es dabei, dass wir den Kindern ein gutes Sprachvorbild sind. Dazu gehört, deutlich und in einer für die Altersgruppe angemessenen Art und Weise mit ihnen zu kommunizieren: verständlich, aber doch so, dass die Kinder ihre Sprachkompetenz weiter entwickeln können. Wir nehmen die Äußerungen der Kinder ernst, nehmen uns Zeit für Dialoge mit ihnen und wenden uns ganz unserem jeweiligen Gesprächspartner zu. Wichtig ist auch eine „fehlerfreundliche“ Atmosphäre: Wir verbessern die Fehler der Kinder nicht, sondern wiederholen das Gesagte richtig.

Nonverbale Kommunikation

Von Beginn an tritt das Kind mit uns in Kontakt durch Mimik, Gestik, Körpersprache, Blickkontakt und Laute. Unsere Aufgabe ist es, diese Signale aufzunehmen und entsprechend zu reagieren. Dadurch entwickelt das Kind Freude und Interesse am weiteren Austausch und fühlt sich verstanden, z.B. bei sogenannten „Guck-guck-da-Spielen“ oder „Nimm-Gib-Spielen“. So verhelfen wir den Kindern zu einem sprachlichen Selbstbewusstsein und wecken ihre Neugierde für Sprache.

Mehrsprachigkeit

Mehrsprachiges Aufwachsen wird im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan nicht als Risiko, sondern als Chance begriffen und von uns selbstverständlich in den Krippenalltag integriert. Die Familiensprache des Kindes ist präsent durch den Kontakt mit den Eltern in unserer Einrichtung. Durch mitgebrachte CDs, Tonies oder Fotos aus den unterschiedlichen Herkunftsländern der Familien erhalten die Krippenkinder einen ersten Einblick in fremde Kulturen und Länder. Die Kinder erkennen sehr schnell, dass verschiedene Personen unterschiedliche Sprachen sprechen und mehrsprachig aufwachsende Kinder lernen von einer Sprache auf die andere umzuschalten. Kinder mit Migrationshintergrund wollen Deutsch lernen, um sich mitteilen und mitspielen zu können.

Gespräche fördern

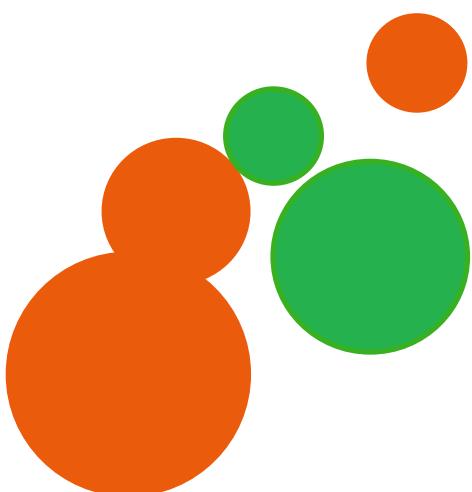
Wir regen zum Spiel und Dialog mit Handpuppen und zu gemeinsamen Rollenspielen z.B. in der Puppenküche oder im Kaufladen an, um Gespräche unter den Kindern zu fördern.

Auch in Konfliktsituationen motivieren wir die Kinder, sich mit den anderen Kindern zu verständigen und wiederholen anerkennend für sie den erfolgreichen Ablauf ihres Dialogs.

Literacy

Im Krabbelmonster werden vielfältige Erfahrungen rund um Buch-, Erzähl-, Reim-, Schriftkultur und Medien ermöglicht. In unserem Bücherregal finden die Kinder viele unterschiedliche Bilderbücher zu verschiedenen Themen, die in regelmäßigen Abständen gewechselt werden, z.B. je nach Jahreszeit, Interesse und Bedürfnissen der Kinder. Unser Sofa lädt sie ein mit uns gemeinsam ein Bilderbuch zu betrachten oder eine Geschichte vorgelesen zu bekommen. Sie genießen die Zuwendung und Nähe in dieser Situation. Durch die dialogische Gestaltung, das Benennen der Dinge, die Möglichkeit Fragen zu stellen und zu erzählen ist dies eine der wirksamsten Formen zur Stärkung der Sprachentwicklung.

Durch Reime, Finger-, Rhythmus- und Klatschspiele sowie Lieder schulen wir die phonologische Bewusstheit. Dies bedeutet das Bewusstsein für Sprachrhythmus und das Wahrnehmen von Silben- und Wortgrenzen. Diese Aktivitäten begleiten uns durch den Krippenalltag, z.B. im Morgenkreis und vor dem Essen.



Musik

Eine weitere gute Möglichkeit kommunikative Kompetenzen zu stärken ist die Beschäftigung mit Musik.

„Kinder handeln von Geburt an musikalisch. Mit Neugierde und Faszination begegnen sie der Welt der Musik. Sie haben Freude daran, den Geräuschen, Tönen und Klängen in ihrer Umgebung zu lauschen, diese selbst zu produzieren sowie die Klangeigenschaften von Materialien aktiv zu erforschen.“ (BayBEP 2007, S335).

Im Tagesablauf gehören Singen, Musizieren, Musik hören und Bewegung mit Musik selbstverständlich dazu. Durch Vorsingen, gemeinsames Singen und Spielen mit den Tönen, z.B. durch das Imitieren von Tierlauten, werden die Krippenkinder angeregt ihre Stimme auszuprobieren. Speziell im Morgenkreis wird die Musikalität der Kinder durch gezielte Angebote und auch durch Gitarrenbegleitung gefördert.

Allgemein lieben die Kinder es, Musik oder Lieder zu hören und sich dabei zu bewegen. Durch Musik- oder Hörspiel-CDs sowie Tonie Figuren wird auch die Medienkompetenz gestärkt. Beim Musizieren können sie mit den Instrumenten experimentieren und die sachgerechte Spielweise erfahren.



3.5. Kinder in ihren körperbezogenen Kompetenzen stärken

Bezeichnend für die Altersgruppe der Krippenkinder ist der ausgeprägte Forscherdrang. Sie sind ständig in Bewegung und jede Bewegungserfahrung trägt zur Bildung neuer Verknüpfungen im Gehirn bei. Sie drücken sich häufig über ihre Körpersprache aus, z.B. Klatschen bei Freude oder Stampfen, wenn sie wütend sind.

Neben der Bewegung stellen Schlafen, Ernährung und Pflege körperliche Bedürfnisse dar, die unseren pädagogischen Alltag strukturieren.

Bewegung

Unsere Aufgabe ist es, den Kindern vielfältige Bewegungserfahrungen zu bieten. Dafür benötigen Kinder im Krippenalter keine Anleitung.

Im Spielzimmer nutzen die Kinder die Rutschburg um über eine schiefe Ebene zu krabbeln oder zu steigen, über unebene, weiche Unterlagen (Matratzen) zu laufen, Treppen zu steigen und als krönenden Abschluss zu rutschen.

Am Vormittag bietet unser großzügiger Schlafraum den Kindern die Möglichkeit für Rollen- und Bewegungsspiele, es können z.B. auch Kriechtunnel und Bausteine zum Einsatz kommen.

Große Kartons bieten zahlreiche Beschäftigungsmöglichkeiten – z.B. das Ein- und Aussteigen – zu üben. Der Krabbeltunnel ist schon eine größere Herausforderung, denn es kostet das Kind eine große Portion Überwindung, sich auf diesen Weg durch die geschlossene Röhre zu begeben.

In unserem langgestreckten Flur können die Kinder laufen, rennen, hüpfen, Fahrzeuge fahren, mit Bällen spielen, den Sinnesparcours entdecken u.ä.

Temporär bieten wir ein Bälle- oder Luftballonbad an oder gestalten auch mal das Spielzimmer als Polsterlandschaft, die alle zum Klettern und Krabbeln einlädt.

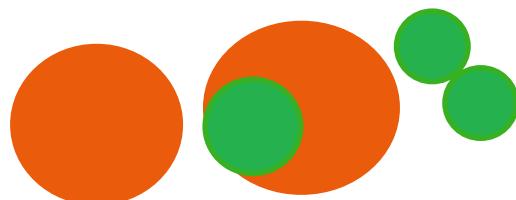
Im Morgenkreis oder einfach mal so zwischendurch werden Sing-, Tanz- und Bewegungsspiele gemacht.

Wir unterstützen die Bewegungsfreude der Kinder, indem wir ihre Ideen aufgreifen, die anderen darauf aufmerksam machen und sie zum Mit- und Nachmachen anregen.

Im Garten wird die Bewegungsfreude der Kinder durch Geräte, wie Hängematte, Rutsche, sowie verschiedene Fahrzeuge, wie Bobby-Cars oder Dreiräder unterstützt.

Ausflüge zu Spielplätzen oder unsere Walddate eignen sich, um die Kinder mit verschiedenen Naturmaterialien in Kontakt zu bringen und mit diesen zu experimentieren.

Aber auch sinnliche Wahrnehmungen, wie das Spielen mit Sand, Knete, Kleister, Wasser etc. kommen nicht zu kurz.



Ernährung

Auch das Essen soll von den Kindern als Genuss mit allen Sinnen wahrgenommen werden. Wir achten bei der Zubereitung der Mahlzeiten auf eine alters- und bedürfnisorientierte, ausgewogene und abwechslungsreiche Zusammenstellung. Jeden Vormittag gibt es ein Frühstück, das jedes Kind von zu Hause mitbringt. Das Mittagessen wird täglich vom Personal für die Kinder zubereitet. Das Mittagessen wird von der Firma „Gourmet Kids“ tiefgekühlt geliefert und schonend in unserem Backofen erwärmt. Die Kinder bringen Getränke in Flaschen von zu Hause mit, zum Mittagessen bieten wir Tee und Wasser aus Gläsern an, sobald die Kinder eigenständig daraus trinken können. Die Flaschen der Kinder stehen den Kindern jederzeit zur Verfügung.

Durch das Angebot eines pädagogischen Kochens, lernen die Kinder einen verantwortungsvollen Umgang mit Lebensmitteln.

Entspannung und Schlaf

Ein entspannter Schlaf setzt Geborgenheit und Vertrauen zur Umgebung und Bezugsperson voraus. Wir sind darauf bedacht, allen Kindern einen entspannten Schlaf zu ermöglichen.

Im Schlafraum hat jedes Kind einen eigenen Schlafplatz mit seinen persönlichen Utensilien. Um ca. 11:45 Uhr beginnen wir die Kinder zu wickeln und für den Mittagsschlaf umzuziehen. So werden sie auf die Ruhephase eingestimmt. Auch beim Einschlafen gehen wir auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder ein, z.B. Schlaflied, Spieluhr und Ähnliches.

Neben der festen Schlafenszeit haben die Krabbelmonster die Möglichkeit, sich während des Tagesablaufs auf „Ruheinseln“ zurückzuziehen. Im Spielzimmer bieten sich zur Entspannung ein Ruhekörbchen, das Sofa, Matratzen und eine Kuschelhöhle an. Kinder, die schon vor der allgemeinen Mittagsschlafzeit müde sind, bringen wir auch schon früher ins Bett.

Körperpflege

Die Kinder lernen, wie wichtig Körperpflege zur Vermeidung von Krankheiten und für das eigene Wohlbefinden ist. Dies lernen die Kinder durch das Händewaschen nach dem Essen oder auch durch das selbstständige Nase putzen.

Auch beim „Trocken werden“ unterstützen wir die Kinder. Allerdings gelingt die bewusste Beherrschung der Schließmuskulatur von Darm und Blase erst mit ca. 30 Monaten und lässt sich nicht beschleunigen. Der Wunsch, keine Windeln mehr zu tragen, sollte immer vom Kind ausgehen. Die Eltern und Pädagogen setzen Impulse, sie reden mit dem Kind über das „Trocken werden“, zeigen das Töpfchen oder die Toilette. Wichtig ist auch das Vorbild anderer Kinder: Das Verhalten älterer Kinder stellt einen hohen Aufforderungscharakter für die Entwicklung der jüngeren Kinder dar. Trotzdem zeigt die Erfahrung, dass es den Kindern in der häuslichen Umgebung leichter fällt, sich auf diese neue „Aufgabe“ zu konzentrieren.

Im Krabbelmonster sind die Kinder durch viele Eindrücke und Angebote oft so abgelenkt, dass der Gang zur Toilette schlichtweg vergessen wird. Das „Trocken werden“ erfordert einen gewissen Zeitraum, wobei Rückschritte akzeptiert werden müssen und das Kind immer neu ermutigt wird. Diese Entwicklung gehört zum Alltag und über die Körperfunktionen darf weder negativ wertend gesprochen werden, noch dürfen sie mit Ekel besetzt sein.

Kurz zusammengefasst:

- Wir bieten vielfältige und wechselnde Bewegungsangebote drinnen und draußen.
- Wir fördern den Bewegungs- und Entdeckungsdrang der Kinder im Alltag und auf Ausflügen.
- Wir achten auf ausgewogene Mahlzeiten.
- In unserem Schlafräum bieten wir den Kindern eine behagliche Atmosphäre für einen entspannten Schlaf. Wir richten uns nach den individuellen Bedürfnissen und Gewohnheiten der Kinder.
- Wir zeigen den Kindern die Bedeutung von Körperpflege in Form von Händewaschen, Nase putzen, etc.
- Wir unterstützen die Kinder beim „Trocken werden“. Ältere Kinder dienen dabei als natürliches Vorbild.

3.6. Kinder in ihren kognitiven und lernmethodischen Kompetenzen stärken

Diese Kompetenzen sind die Grundlage für lebenslanges Lernen. Die Kinder sollen im Krabbelmonster erfahren, dass Lernen Spaß macht und sie stolz sein können auf das, was sie gelernt haben. So bekommen sie Motivation für neue Lernprozesse. Krippenkinder lernen hauptsächlich durch die Exploration, das meint das Hantieren und Experimentieren mit Gegenständen und durch sinnliche Wahrnehmung. Das bedeutet für uns vielfältige Materialien zum Hören, Fühlen und Riechen bereitzustellen. Durch das ständige Ausprobieren und Auseinandersetzen mit Materialien – z.B.: wie kann ich die Bausteine aufeinander stapeln? – entwickelt sich die Problemlösekompetenz. Die Aufmerksamkeit und das Gedächtnis der Krabbelmonster trainieren wir durch tägliche Bilderbuchbetrachtungen, Fingerspiele, Reime und Lieder. Durch solche Beschäftigungen und Gespräche entwickelt sich die Begriffsbildung. Wir reden mit den Kindern auch über Dinge die gerade nicht sichtbar sind, z.B.: „Was hast du auf dem Weg in die Krippe gesehen?“

Ähnlich verhält es sich mit der Phantasie: Im Spiel ergibt es sich oft, dass Kinder z.B. einen Baustein als Telefon, Teller oder Lenkrad benutzen. Dies wird von uns gefördert (schließlich haben wir auch nicht alles griffbereit) und teilweise auch angeleitet, etwa durch sogenannte „so Tun als Ob“ Spiele.

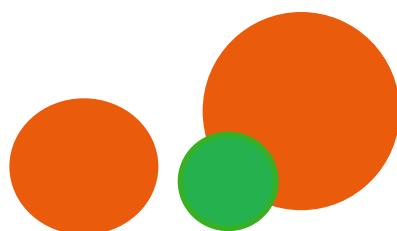
Voraussetzung für die bestmögliche Förderung der kognitiven und lernmethodischen Kompetenzen ist die genaue Beobachtung, um die Interessen jedes einzelnen Kindes ermitteln zu können. Denn nur wenn Kinder mit Interesse und Spaß lernen, ist gewährleistet, dass das Gelernte sich auch im Gehirn festigt.

Kreativität

Kreativität bedeutet, neue Lösungen für Probleme zu finden und gehört deshalb in diesen Bereich. Die sinnlichen Erfahrungen, die beim Malen mit Fingerfarbe, oder beim Kleistern, Kneten und Ähnlichem gemacht werden, sind wertvolle Wahrnehmungsförderungen.

„Nichts ist im Verstand, was nicht vorher in den Sinnen war.“ (John Locke)

Wir bieten in unserer Kreativecke unterschiedlichste Materialien und Werkzeuge an. Täglich können die Kinder diesen Bereich nutzen. Wir haben ihn vom Rest des Raumes durch ein Gitter abgetrennt, um den kreativ arbeitenden Kindern möglichst viel Ruhe zu gönnen und anderen Kindern die Möglichkeit zu geben diese zu beobachten und dadurch Anreize für das eigene Tun zu bekommen. Im Vordergrund steht dabei der Prozess des Gestaltens und die Auseinandersetzung mit den Materialien. Das Ergebnis ist sowohl für Krippenkinder als auch für die Pädagoginnen zweitrangig.



Mathematik

Die Welt unserer Kinder ist voller Mathematik. Unsere Aufgabe ist es, sie auf mathematische Grunderfahrungen in unserem Alltag aufmerksam zu machen. Im Morgenkreis sortieren wir täglich die Fotos der Kinder in zwei Mengen (wer ist da/ wer nicht) und zählen sie anschließend. Wir bieten spezielle Spielmaterialien an, wie Steckspiele, Farb- und Formenspiele, einfache Würfel- und Sortierspiele, durch die die Kinder mathematische Denk- und Handlungsweisen entdecken und einüben können. Aber auch durch einfache Alltagshandlungen wie z.B. einen Apfel teilen oder das Vergleichen von groß und klein, oben und unten, viel und wenig wird ihr mathematisches Verständnis geweckt.

Bei Konstruktionsspielen (wir bauen einen Turm aus Holzklötzen) werden immer neue Möglichkeiten erprobt und räumliche Zusammenhänge (was passt in- oder aufeinander) erschlossen. Durch die Strukturierung des Krabbelmonsteralltags werden für die Krippenkinder zeitliche Abfolgen erkennbar und nachvollziehbar (erst sitzen wir im Morgenkreis, dann gehen wir zum Frühstück).

Naturwissenschaft

Ähnlich wie im Bereich Mathematik verhält es sich mit naturwissenschaftlichen Phänomenen. Viele Alltagserfahrungen werden durch unsere Moderation den Kindern bewusst gemacht. Schon sehr junge Kinder überprüfen das Gesetz der Gravitation indem sie beispielsweise beim Essen immer wieder ihren Löffel auf den Boden fallen lassen. Physikalische Phänomene beinhalten z.B. das Spiel mit Luftballons oder Kugelbahnen.

Das ganze Jahr durch beobachten wir gemeinsam mit den Kindern naturwissenschaftliche Phänomene. Im Winter werden zum Beispiel die unterschiedlichen Aggregatzustände des Wassers mit unserer Hilfe von den Kindern untersucht und entdeckt.

Umwelt

Wir möchten den Kindern die Schönheit und Vielfalt der Natur näher bringen, denn nur was der Mensch schätzt, hält er auch für schützenswert.

Gemeinsam beobachten wir den jahreszeitlichen Ablauf der Natur: Wir freuen uns über die Blüten am Apfelbaum im Krabbelmonster-Garten und staunen über die Entwicklung zum reifen Apfel. Wir säen, pflanzen, versorgen und ernten verschiedene Gemüsesorten, sammeln Blätter und andere Naturmaterialien, kümmern uns im Winter um Futter für die Vögel und schauen ihnen zu, wenn dieses gerne angenommen wird.

Im Garten lassen sich auch Schnecken, Regenwürmer, Käfer und andere Kleintiere beobachten. Wir bringen den Kindern Achtung und Wertschätzung allen Lebewesen gegenüber bei.

Auch bei verschiedenen Exkursionen, wie z.B. den Waldtagen, Ausflügen auf den Bauernhof und in den Tierpark bringen wir den Kindern den Lebensraum und die Lebensweise der Tiere näher.

Kurz zusammengefasst:

- Kognitive und lernmethodische Kompetenzen sind Grundlage für lebenslanges Lernen
- Wir vermitteln Spaß am Lernen.
- Wir bieten den Kindern vielfältige Materialien zum Erfahren und fördern ihre Phantasie und Kreativität beim Spielen und Basteln.
- Wir vermitteln erste mathematische Kompetenzen durch entsprechende Aktivitäten (Sortieren, Zählen, Teilen) und Spiele (Steck-, Form-, Konstruktions- und Sortierspiele).
- Wir beobachten gemeinsam mit den Kindern naturwissenschaftliche Phänomene im Alltag (Kochen, Essen), beim Spiel (Kugelbahn, Luftballons) und in der Natur (Regen, Eis, Schnee).
- Wir zeigen den Kindern die Schönheit der Natur in unserem Garten und auf Ausflügen, z.B. unseren regelmäßigen Waldtagen, Ausflügen in Tierparks und auf den Bauernhof.

3.7. Kinder in ihrem positiven Selbstkonzept stärken

„Ein Kind, das sich wertvoll, liebenswert und kompetent erlebt, ist davon überzeugt, über genügend Kompetenzen, Wissen oder Erfahrungen zu verfügen, um mit Personen, Aufgaben und Situationen in angemessener Weise umzugehen.“ (Handreichung zum BEP für Kinder in den ersten drei Lebensjahren)

Als Ergebnis aller vorher beschriebenen Kompetenzen zeigt sich das positive Selbstkonzept der Kinder. Die Bildung des Selbstkonzepts ist ein lebenslanger Prozess und eine wichtige Voraussetzung für die Bildung von Resilienz.

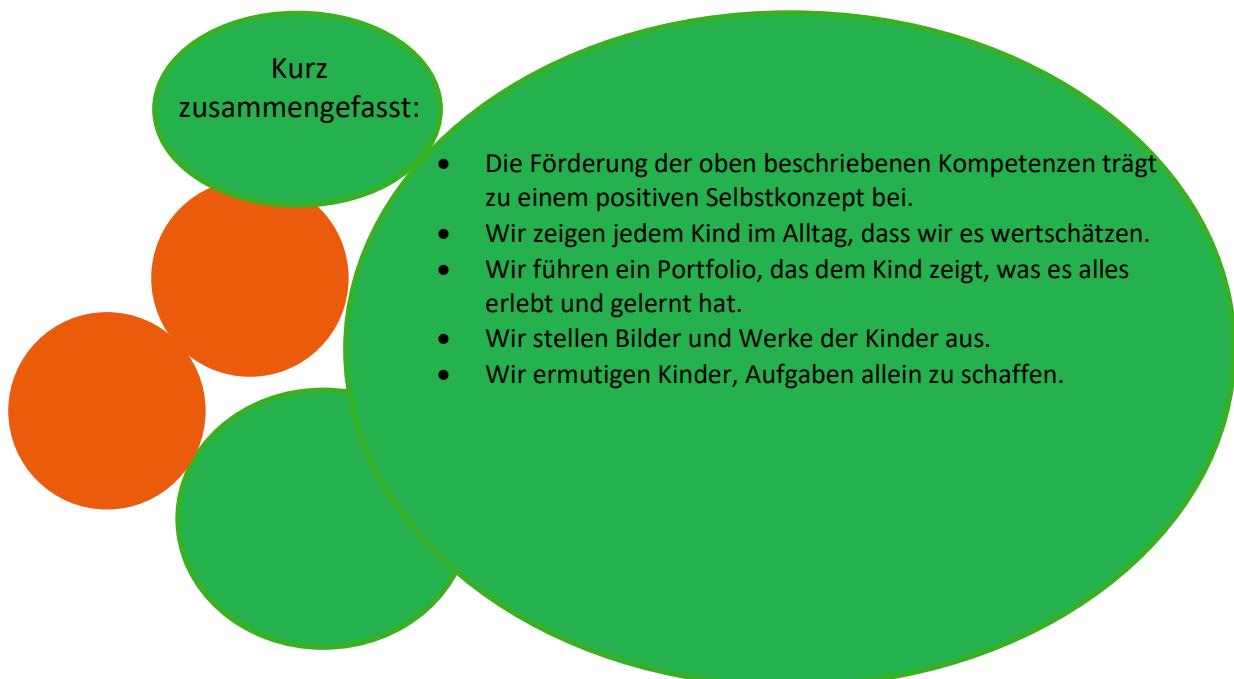
Im Krabbelmonster bringen wir jedem Kind eine positive Wertschätzung entgegen. Dies zeigt sich z.B. im feinfühligen Aufgreifen von Spielideen der Kinder oder wenn Kinder von uns Lob und Anerkennung für ihre Leistungen erhalten. Um den Krippenkindern ihren Kompetenzerwerb vor Augen zu führen, legen wir für jedes ein Portfolio an. In ihm wird individuell der Weg des Lernens dokumentiert und die Kinder schauen sich gerne mit uns oder gemeinsam mit anderen Kindern ihre Mappen an. Sie lassen sich gerne von uns das in Bild und Wort Dokumentierte erzählen oder erzählen selbst ihre Erlebnisse und Erfahrungen dazu. Das Portfolio ist Eigentum des jeweiligen Kindes und dieses bestimmt auch selbstständig über den Umgang mit seiner Mappe.

Gemalte Bilder und Werke der Kinder werden im Krabbelmonster gewürdigt, indem wir sie aufhängen, ausstellen und später in das Portfolio einordnen.

Möchte das Kind etwas alleine schaffen, bekommt es von uns genügend Zeit um sich z.B. die Hausschuhe anzuziehen.

Durch die täglichen Erfahrungen wird es sich mehr zutrauen und so kontinuierlich Selbstvertrauen in seine eigenen Kompetenzen entwickeln.

Das Wohlbefinden eines Menschen hängt in besonderem Maße von seinem positiven Selbstkonzept ab!



4. Die Schlüsselprozesse im Krabbelmonster

Im folgenden Abschnitt sind wichtige Grundlagen unserer pädagogischen Einstellung und Arbeit erklärt.

4.1. Partizipation

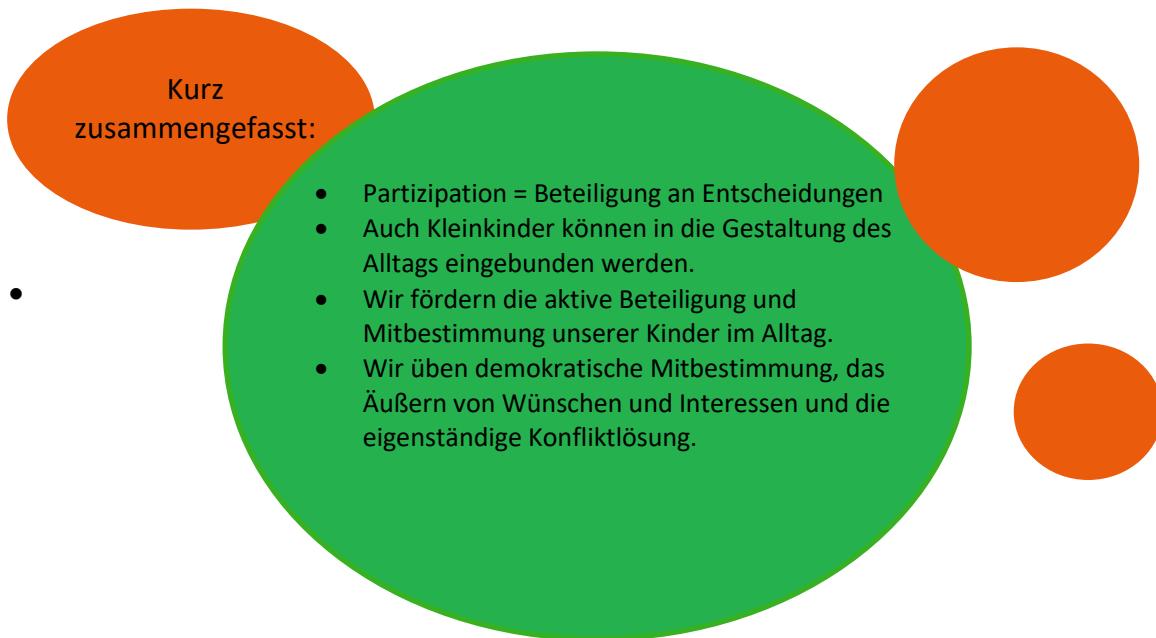
Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden. Partizipation bewegt sich dabei innerhalb eigener und gemeinsamer Regeln und Grenzen.

Eine Beteiligung der Kinder an der Gestaltung des Alltags ist von klein an möglich. Das Alter und auch der Entwicklungsstand spielen hierbei eine Rolle, wobei die Kinder sich sowohl verbal als auch nonverbal einbringen können.

Partizipation im Krabbelmonster-Alltag bedeutet für uns, dass sich die Kinder entscheiden können, was sie wann, wie lange und mit wem tun möchten. Sie bringen ihre Ideen bei Spielaktionen, beim Wickeln und vielem mehr ein. Beim Essen dürfen die Kinder entscheiden, was und wieviel sie möchten.

Gemeinsam werden in der Gruppe (demokratisch) Regeln und Grenzen gesetzt, innerhalb derer den Kindern durch eine innere Öffnung (z.B. die Nutzung aller Räume in der Krippe) ihre Selbstbestimmung ermöglicht wird. Unsere Kinder sollen in ihrem eigenen Tempo lernen und im sozialen Miteinander üben, zu kommunizieren und ihre eigene Meinung, Wünsche und Interessen auszudrücken. So machen sie erste Erfahrungen im Umgang mit Demokratie. Die durch das Partizipieren erreichte positive Selbstwirksamkeit hat einen positiven Effekt auf die Resilienzbildung und die Kinder erfahren sich als wichtigen Teil der Gemeinschaft. Nicht nur wir erkennen die Bedeutung der Teilhabe: Laut BayKiBiG sind wir gesetzlich verpflichtet, unsere Kinder angemessen an Entscheidungen zu beteiligen und auch im Artikel 12 der UN-Kinderrechtskonvention ist dieses Kinderrecht festgeschrieben.

Wir unterstützen die Kinder bei der eigenständigen Konfliktlösung. Sie üben früh, Problemsituationen zu erkennen und Lösungswege zu finden. Dies fördert ihre Empathie, ihre Kommunikationsfähigkeit, Konfliktlösekompetenz und Kooperationsfähigkeit.



4.2. Bildungsprozesse gestalten

Wir gestalten im Krabbelmonster Bildungsprozesse auf verschiedene Arten. Vielfältige Materialien bereichern die kognitiven Kompetenzen der Kinder und sind die Basis für unsere pädagogische Arbeit. Das Angebot geht über Naturmaterialien, Knete, Fingerfarben, Tücher, eine Verkleidungskiste, Musikinstrumente, eine Puppenküche für Rollenspiele und verschiedene Konstruktionsmaterialien.

Kinder machen im Alltag wichtige Erfahrungen, mit denen sie ihre Umwelt erschließen können. Deshalb gilt es, diesen Alltagssituationen eine besonders hohe Aufmerksamkeit zu widmen. Krippenkinder suchen sich im frei gewählten Spiel die Aufgaben aus, die sie am meisten interessieren. Sie bearbeiten diese Aufgaben, machen eine Pause, und kehren zu diesem Spiel zurück in selbst gewähltem Tempo und Intensität. Dadurch können sie ihre Lernprozesse selbst gestalten und lernen auf diese Art und Weise am besten. Wir unterstützen die Kinder dabei und geben ihnen genau so viel Hilfestellung, wie sie benötigen, um die nächste Entwicklungsstufe zu erreichen. Neben dem frei gewählten Spiel sind Körperpflege, Ernährung, Aufräumen und die Mitgestaltung der Räume ideale Anknüpfungspunkte für Bildungsprozesse.

Genauso wichtig ist es für uns, mit den Kindern in Dialog zu treten. Wir möchten, dass sich die Kinder einbringen können, die Perspektiven Anderer wahrnehmen und dass durch diesen Dialog ein Lernprozess entstehen kann.



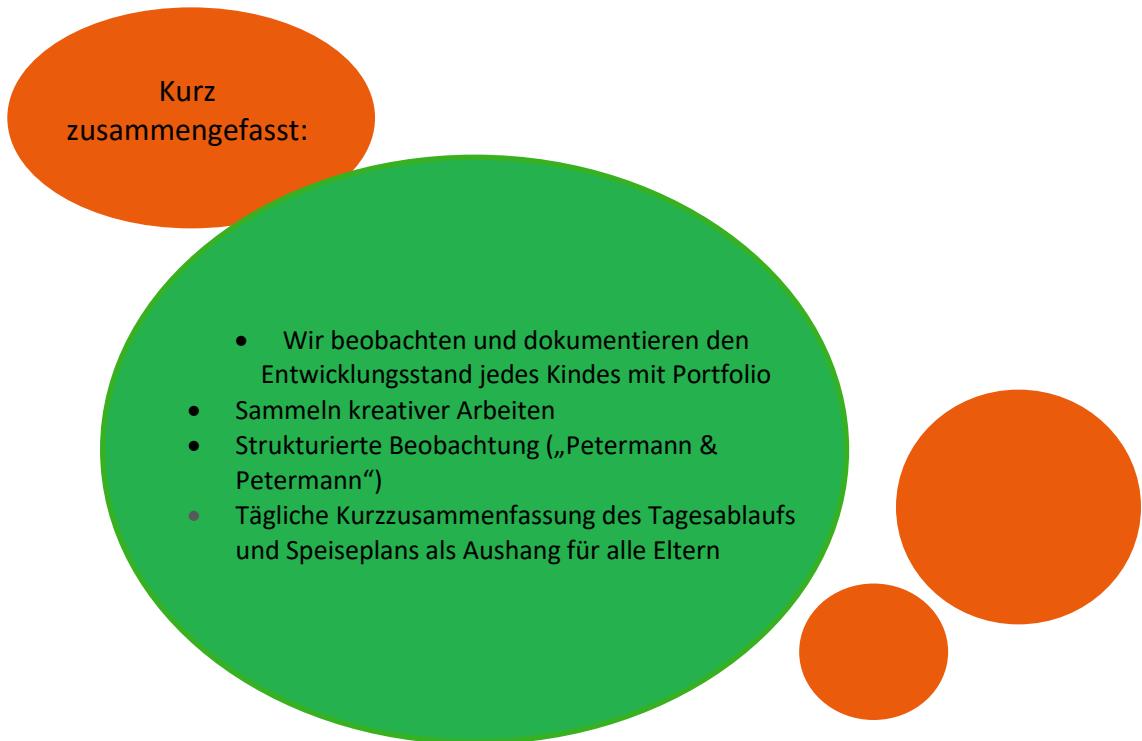
4.3. Beobachtung und Dokumentation

Um jedes Kind individuell fördern zu können, müssen wir den Entwicklungsstand und -verlauf des einzelnen Kindes kennen und dokumentieren. Das ist die Grundlage für unser pädagogisches Handeln. Dokumentationen tragen dazu bei, zu reflektieren und mit den Eltern ins Gespräch zu kommen. Wir stellen dabei die Stärken der Kinder in den Mittelpunkt und fragen uns: Was kann das Kind bereits? Wie und was spielt das Kind?

Wir beobachten und dokumentieren die Kinder beim frei gewählten Spiel und sammeln kreative Arbeiten (Bilder, Bastelarbeiten). Anhand der Entwicklungsbeobachtung nach Petermann & Petermann und in Ausnahmefällen nach der Beller Entwicklungstabelle führen wir strukturierte Beobachtungen durch. Ziel dieser Beobachtung und Dokumentation ist es, das Kind mit seinen Stärken und Ressourcen besser kennen zu lernen und so zu erkennen, welche Impulse das Kind für seine weitere Entwicklung benötigt.

Wir erstellen außerdem Portfolios und Bildungs- und Lerngeschichten. Damit wollen wir die Bildungs- und Lernprozesse der Kinder deutlich und sichtbar machen und reflektieren.

Um den Alltag für alle Familien transparent zu machen, hängen wir in der Garderobe eine Kurzfassung des Tagesablaufs mit Bildern der Woche und den Speiseplan, sowie den Waschplan aus.



4.4. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Ein sehr wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist die Partnerschaft mit den Eltern, denn die Grundlage von Bildung und Erziehung wird in der Familie gelegt. Dort werden Kompetenzen, Werte und Einstellungen vermittelt. Eltern kennen ihre Kinder am besten und können uns wichtige Informationen über sie geben. Gemeinsam mit den Eltern wollen wir die Kinder in ihrer Entwicklung begleiten.

Durch die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern können deren Ängste und Unsicherheiten ernst genommen werden, wenn ihr Kind zum ersten Mal in einer fremden Umgebung betreut wird. Beim gemeinsamen Gestalten von Übergängen benötigen wir viele Informationen über das Umfeld des Kindes und versuchen gleichzeitig transparent zu sein. Täglich findet ein Informationsaustausch (z. B. in Form von Tür- und Angel-Gesprächen) statt. Unsere Eltern haben ein Recht und auch die Pflicht sich zu beteiligen und aktiv mitzuarbeiten (Elternversammlung, Vereinsarbeit usw.)! Außerdem gibt es einen Wäschedienst, bei dem die Eltern im Wechsel die Wäsche der Kinder sowie die Putzwäsche zu Hause waschen. Des Weiteren gibt es zweimal im Jahr Putzaktionen, bei denen alle Eltern zusammenhelfen. Durch diese aktive Mitarbeit der Eltern in unserer Einrichtung und durch die Struktur als Elterninitiative entstehen intensive Kontakte zwischen Eltern, Kindern und dem Team. Um die Transparenz unserer pädagogischen Arbeit für die Eltern zu erhöhen, besteht die Möglichkeit bei uns zu hospitieren.

Bei Bedarf und auf Wunsch der Eltern bieten wir Entwicklungsgespräche an und beraten und unterstützen sie gerne bei Fragen und Unsicherheiten.

In regelmäßigen Abständen organisieren wir gemeinsam mit und für die Eltern Kurse wie z.B. Erste-Hilfe-Kurse für Kinder oder Vorträge zu pädagogischen Themen.



4.5. Inklusion

„Es ist normal, verschieden zu sein“ (Richard v. Weizäcker)

Durch die Unterzeichnung der UN-Behindertenrechtskonvention 2009 hat sich die Bundesrepublik Deutschland verpflichtet, Menschen mit Behinderung eine gleichberechtigte Teilhabe am Leben in der Gesellschaft zu ermöglichen.

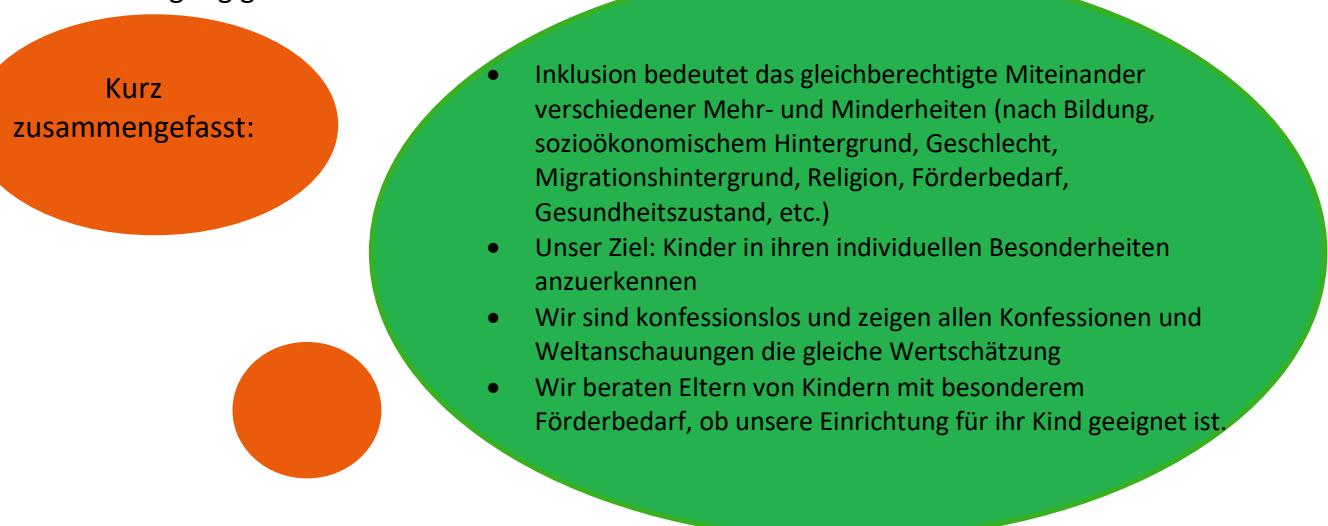
Dies fordert auch das Sozialgesetzbuch (SGB IX). In bayerischen Kindertageseinrichtungen wird durch die AV BayKiBiG gefordert, Kinder auf Grundlage einer inklusiven Pädagogik individuell und ganzheitlich zu unterstützen.

Inklusion ist die qualitative Weiterentwicklung des Integrationsgedankens. Es geht nicht ausschließlich um die Einbeziehung einer Gruppe von Menschen mit besonderem Förderbedarf, sondern um ein Miteinander unterschiedlichster Mehr- und Minderheiten, ohne einander untergeordnet zu sein. Dazu gehören neben Menschen mit besonderem Förderbedarf auch Menschen mit unterschiedlichem Bildungs- und sozioökonomischem Hintergrund, Migrationshintergrund, verschiedenen Lebensentwürfen, Religionen und Erkrankungen. Auch im BEP werden Perspektiven zur geschlechtersensiblen und interkulturellen Erziehung berücksichtigt.

Ziel der Inklusion ist es, Aussonderungen zu verhindern und Kinder in ihrer individuellen Besonderheit anzuerkennen. Kinder brauchen Unterschiedliches, um die gleichen Chancen für die Entwicklung ihrer Persönlichkeit und ihrer Bildungsbiografie zu haben.

Wir im Krabbelmonster wollen uns dieser Aufgabe stellen und müssen uns überlegen, ob wir die nötigen Ressourcen haben, um den Anforderungen gewachsen zu sein. Durch die Konfessionslosigkeit unserer Einrichtung ist es uns sehr gut möglich, Kinder unterschiedlicher Konfessionen und Weltanschauungen aufzunehmen und wechselseitige Anerkennung und Wertschätzung zu zeigen.

Lediglich bei Kindern mit besonderem Förderbedarf stoßen wir im Krabbelmonster eventuell an unsere Leistungsgrenze. Wir müssen abwägen, ob wir einen Platz für ein schwerst-mehr-fach-behindertes Kind qualitativ genauso bereitstellen können, wie z.B. eine Heilpädagogische Tagesstätte. Im Einzelfall beraten wir die Eltern gerne, welche Einrichtung für ihr Kind geeignet ist. Seit März 2019 findet Inklusion auch in unserem Team statt. Durch eine Kooperation mit Integra Mensch konnte ein Platz für Mitarbeiter*innen mit Beeinträchtigung geschaffen werden.



5. Die Krabbelmonster: Das sind wir

Konfessionslos

Rücksicht

Achtsam

Bindung

Beziehung

Exploration

Lernprozesse

Musizieren

Offenheit

Naturerlebnisse

Studentisch

Teilhabe

Elterninitiative

Rituale

E.inzigartig

V.ielfältig

